

Unserem lieben Hansl Moser in aufrichtiger Bewunderung und alter Freundschaft herzlichst gewidmet

Ernst Marischka
Karl Föderl



Die Reblaus

Wienerlied

Aufführungsrecht vorbehalten
Droits d'exécution réservés

aus dem Styria-Tonfilm „Sieben Jahre Pech“

Worte von Ernst Marischka

565

Musik von Karl Föderl

Moderato

a tempo

Gesang

1. Ich weiß nicht was das ist, ich trink so
2. hab' mir schon als Kind gedacht: was

Piano

rit. *p* *a tempo*

1. gern ein Gla-serl Wein, es muß gar kein be-sond'-rer An-laß und kein Sonntag sein, ich sitz' oft
2. kann denn das nur sein, wenn d'Mut-ter mir a Milch hat geb'n, da wollt ich schon an Wein, ich konn-te

1. stundenlang allein auf ei-nem Flek-kerl, in ei-nem Wein-lo-kal, in ei-nem stil-len Ek-kerl. An
2. da-mals schon die „Mil-li“ net ver-tra-gen, mir ha-b'n sich d'Haar aufg'stellt und undreht war mein Magen. Nach

1. an-der'n Menschen wäre das viel-leicht zu dunim, doch ich bin se-lig dort und weiß genau war-um: Ich
2. langem Hin- und Herstudie-ren kam ich drauf, war-um an Wein ich lie-ber wie an „Mil-li“ sauf

rit. *p*

a tempo

muß im früh-ren Le-ben a Reb - laus g'we-sen sein, sonst wär die Sehn-sucht nicht so groß nach ei-nem

a tempo

Wein; drum tu' den Wein ich auch nicht trinken, sondern bei-Ben, und hab' den ro - tengrad' so

accel.

gern als wie den wei-Ben. Und schwören könnt'ich, daß ich ei-ne Reb-laus g'wesen bin, ich weiß be -

accel.

a tempo

stimmt, ich hab' ge - haust in ei-nem Weingarten bei Wien, drum hab den Gumpolds - kirchner ich so vom Her-zen

a tempo

rit.

gern, und wenn ich stirb, möcht ich a Reb - laus wieder werd'n. 1. *rit.* 2. Ich werd'n.

rit. *p* *f*